

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 P. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 P.

Freitag den 5. April 1895.

Inserationspreis: eine Aespaltene Pettzeile oder deren Raum 10 P. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1850.

Aleesamen,

hohen & dreiblättrigen
garantiert seidefrei empfehlen
billigst.

B. Mack & Sohn.

Prinzess-Büchlein-Mehl,
bestes Nahrungsmittel für kleine
Kinder empfiehlt

H. Moser, Konditor.

Ia. Stockfische

empfehl fortwährend
Karol Fischer, Seifenfabrik.

Dberurbach.

Aleesamen,

hohen und dreiblättrigen, garantiert
seidefrei, sowie achten

Maiger Leinsamen

empfehl billigst.

J. Bronn.

Ein Stückle

hat zu verpacken.

Paul Ade, Färber.

2 weiße Ecken haben sich
verlaufen.

Abzugeben bei Busch, Bürstenn.

Perlins-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre

Georg Mühlhäuser, Dreher.

Zwetschenbaumstämme
kauft jedes Quantum der Obige.

Saubersbronn.

Schöne
Milch-
Schweine

hat zu verkaufen Donnerstag den
4. April

Johann Wieler.

Ein Arbeiter
und eine Arbeiterin

wird sofort gesucht.
M. Mayer, Grunbach,
Kunstwollen-Fabrik.

Kein Hustenmittel

übertrifft Dr. Lindemanns Sa-
lus-Bonbons. Enthält in Beuteln
à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln
à 1 M bei: Apoth. Palm, Apoth.
Gehner, Karl Schäfer, Konditor,
J. Zehner, Cond. W. Dürr, Dor.

Saatweizen
hat zu verkaufen.

H. Vantel b. Schloß.
Most verkauft der Obige.

Rohrborn.
Der unterzeichnete
setzt einen 10 M-
nast alten

Jungarren

(Gelsch) dem Verkauf aus.
Schultheiß Mlg.

Einem Eimer
neuen Wein

hat zu verkaufen
der Obige.

Ein Knacht zu Feldarbeit
wird gesucht (Wohn 230 M.)
vom wem, sagt d. Red.

Ein Baustück im Gäßle
mäuerlich verpackt auf mehrere
Jahre. B. Birkel neue Straße.

Ein Stückle verpackt.
Wer, sagt die Redaktion.

Coupons löse ich stets vor Ber-
fall ohne jeden Abzug ein.

Schorndorf.
Der Weg vom Unholzenbaum gegen den Dittlberg ist wegen
den Wasserleitungsarbeiten auf einige Tage
gesperrt.

Den 3. April 1895.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Arbeitsschule.

Die Arbeiten der Schülerinnen werden im Saal der Arbeitsschule
am Freitag und Samstag den 5. und 6. April zur Besichtigung
für jedermann ausgestellt sein.

Ortschulinspektorat.
Gros.

Dberurbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald werden am Samstag den 6. April
l. J., Mittags 12 Uhr verkauft: 9 Eichen I. und III. Kl. mit zus.
5,60 Fm.; 35 Nadelholzstämme I., II., III. und IV. Kl. mit zus.
24,98 Fm. Zusammenkunft beim Haagthor. Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 2. April 1895.

Schultheißenamt.
Krieger.

Am Donnerstag den 4. April, morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wird das
Heranbringen der Kiesbank am Wöhr,
welches gemeinberäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, wiederholt
verakkordiert.

Feldwegmeister König.

Ostersachen,

(Hasen, Eier u. s. w.)
von Carmel- und Conserve-Zucker,
sowie von Chocolate
in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Joh. Veil b Hirsch.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676 $\frac{1}{2}$ Millionen Mart.
Ausgezählte Versicherungssumme seit 1829: 269 $\frac{1}{2}$ Million. Mart.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Fertige Hüte,

sowie
sämtliche Putzartikel zur Saison
erlaube ich mir ergebenst zu empfehlen.
Frau Sophie Weeber, Marktplatz.

Bank-Geschäft

von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypothek-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.
Belehrung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Ein Baustück im Gäßle
mäuerlich verpackt auf mehrere
Jahre. B. Birkel neue Straße.
Ein Stückle verpackt.
Wer, sagt die Redaktion.

Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umkauf aller Arten
Bausachen. 15. Wertpapiere unter Aufsicherung billiger Bezeichnung.

Die neuen Sachen in
Damen-Konfektion
und in
Kleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
sind in größter Auswahl und zu billige-
sten Preisen am Lager bei
Ernst Kieß.

Habe im Auftrag
schöne Wurzelreeben
K. Kling, Welsch, Silvaner
zu verkaufen
Jakob Sieger, Schmied
in Beutelsbach.

Ia. holl. Stockfische
empfehl fortwährend

Friedr. Büßler b. d. Kirche.
600 bis 800 Mt.

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.

Geo Dörzer's Dentila

stilt augenblicklich jeden
Zahnschmerz

und fällt die hohlen Zähne so aus, dass
sie wie die gesunden wieder gebraucht
werden können. Per Flacon 50 Pfg.
Geo Dörzer's Pharm. Fabrik. 3 gold.
1 silb. Med. Erhältlich bei: Gossner
u. Th. Palm in Schorndorf.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren sucht
aufs Ziel.
Wer, sagt die Redaktion.

Stets gleichmäßiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.

STOLLWERCK'S
Herz
CACAO
1 Cacaohertz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Ein Land

in den weiten Gärten hat zu ver-
pachten. Näheres d. Red. d. Bl.

Rekrutenstrümpfe
samt Bänder und Federn,
empfiehlt
in schönster Auswahl
billigst
Frau Lenz,
Vorstadt.

3 a 24 qm Land

in den weiten Gärten verpachtet
oder verkauft auf Zieler

Wer, sagt die Expedition.

Amliches.

Oberamt Schorndorf.
Den Ortsvorstehern
der Gemeinden Schorndorf, Beutelsbach, Grun-
bach, Heßlach, Schnaitz, Steinenberg, Unter-
urbach, Weiler, Winterbach gehen mit nächster
Post die Verzeichnisse der in ihren Gemeinden
vorhandenen Fabrikten und der nach § 154 Abf.
2—4 der Reichsgewerbe-Ordnung denselben gleich-
gestellten gewerblichen Anlagen mit dem Auftrag
zu, dieselben gemäß § 29 der Min.-Verf. vom
26. März 1892, betr. Vollzug der Gewerbe-
Ordnung, bezüglich ihrer Vollständigkeit nach
den jetzt bestehenden Verhältnissen zu kontrollieren
und bis spätestens 1. Mai mit Bericht wieder
anher vorzulegen.

Hierzu wird bemerkt, daß die Fabrikverzei-
chnisse beim Expedieren nicht gebrochen werden
sollen.
Die Ortsvorsteher der übrigen Gemeinden
des Bezirkes, in denen bis 1. Juni vor. J. S.
Fabrikten oder Anlagen der genannten Art ausweis-
lich des Fabrikverzeichnisses nicht bestanden, haben
über den gegenwärtigen Stand in dieser Hin-
sicht Bericht event. Fehlbericht bis 1. Mai d. J.
zu erstatten.

Zugleich werden die Ortsvorsteher der im
Eingang bezeichneten Gemeinden veranlaßt, die
durch § 53 der zitierten Verfügung vorge-
schriebene ordentliche jährliche Revision der-
jenigen gewerblichen Anlagen ihres Gemeinde-
bezirkes, auf welche die Bestimmungen der §§
135—139 b der Gewerbeordnung Anwendung
finden, vorzunehmen und über deren Ergebnis
spätestens bis zum 1. August d. J. unter An-
gabe der hiesi etwa vorgefundenen Anstände
Bericht anher zu erstatten.
Schorndorf, den 4. April 1895.
R. Oberamt. Amtm. Häffner.

Schorndorf.
Maul- und Klauenfucht betr.
Es wird hienit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß die Seuche in der Gemeinde
Schlichten nunmehr wieder erloschen ist.
Den 4. April 1895.
R. Oberamt. Amtm. Häffner.

Schorndorf.
Maul- und Klauenfucht betr.
Nachdem in den Gehöften -des Farrenhalters
Heinrich Schüt und des Büchsenbinders G. Kög-
maier in Winterbach die Maul- u. Klauenfucht aus-
gebrochen ist, wurde aus der Gemeinde ein Feld-
markung Winterbach ein Seuchendistrikt gebildet und
für denselben zunächst auf die Dauer von 14 Tagen
verboten:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und
Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und
das Durchtreiben von solchen Tieren durch den
Seuchendistrikt.
2. Die Weggabe von Magermilch aus Sammel-
molkereien in der Art, daß nur gekochte Milch
verabreicht werden darf.
3. die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen,
Tränken und Schwemmen durch Wiederkäuer und
Schweine.
4. Das Verladen von Rindvieh, Schweinen
und Schafen auf der Eisenbahnstation Winterbach.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-

spätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und
die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen An-
ordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den
Verlust der Entschädigung für an Maul- und
Klauenfucht gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Den 4. April 1895.
R. Oberamt. Amtm. Häffner.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsschulbehörden und Gemeinde- kollegien

werden unter Hinweisung auf das Gesetz betr.
die allgemeine Fortbildungsschule und die Sonn-
tagsschule, sowie sonstige Bestimmungen über
die Volksschule vom 22. März 1895 (Reg.-Bl.
S. 77) und die hiezu ergangene Vollziehungs-
verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und
Schulwesens vom 25. März 1895 (Reg.-Bl.
S. 83) beauftragt, über die Einrichtung der
Fortbildungsschule in der Schulgemeinde gemäß
§ 1 gem. Volksschulgesetz zu fassen und
solchen bis längstens 1. Mai d. J. hieher vor-
zulegen.
Schorndorf, den 4. April 1895.
R. gem. Oberamt.
Kinzelbach, Gros.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
+ Schorndorf, 2. April. Auch hier
wurde der Geburtstag des Altkanzlers
Fürsten Bismarck festlich begangen. Viele Häuser
hatten Flaggen schmuck angelegt und die deutsche
Fahne auf dem Kirchthurm signalisierte weit hin,
daß in hiesiger Stadt Leute wohnen, die mit
Dank gegen Gott und den Fürsten daran denken,
was Großes in den letzten 25 Jahren der König
aller Könige durch den Jubilar hat ausrichten
lassen in unserem geliebten deutschen Vaterlande.
Auch der Himmel hatte gestimmt wie selten
in den letzten Tagen ein festlich Gewand an-
gelegt und der warme Sonnenschein und der
azurblaue Himmel ließen unwillkürlich an das
Wort „Kaiserwetter“ erinnern.
Abends waren die Räume des Kronensaales
nicht besetzt von Besuchern des Festbanketts. Der
Saal war sehr hübsch dekoriert mit lebenden
Pflanzen und zwischen Balmen hob sich ein
großes mit den deutschen Reichsfarben gezieres
Bild Bismarcks sehr schön ab.
Herr Kunstmüller Hahn sen. begrüßte
die zahlreich erschienenen Festsitnehmer und
eröffnete das Bankett.
Der allgemeine Gesang des alten deutschen
Liedes, Stimmt an mit hellem hohem Klang,
war die Einleitung; hierauf ergriff Herr Haupt-
mann Holla und das Wort, um auf unsere
Kaiser und König den Toast auszubringen.
Nach dem Liede „Wer ist ein deutscher
Mann“, welches der Biedertranz sehr schön zum
Vortrag brachte, ergriff Hr. Oberförster Knorr
das Wort, um den Jubilar im Sachsenwalde
zu feiern.
Berehrte Festversammlung!
Nur wenige Sterbliche ist die Erreichung
des 80. Lebensjahres bei frischer Gesundheit des
Körpers und Geistes vergönnt. Wo aber solch ein
erfreulicher Fall eintritt, veräumen in der Regel
die Mitfeiernden des mit so hohem Alter gefeg-

neten nicht, ihm nach hergebrachter schöner Sitte
ihre Freude und Glückwünsche auszusprechen. In
solcher glücklicher Lage befindet sich eben jetzt ganz
Deutschland, indem wir heute mit dem Altkanzler
Fürsten Bis marck seinen 80. Geburtstag
feiern dürfen. Der heutige 1. April, mit dem Fürst
Bismarck in sein einundachtzigtes Lebensjahr ein-
tritt, hat daher eine erhöhte Bedeutung für uns
und in der That hat sich der heutige Tag zu
einem wahren Volksfesttage durch ganz Deutsch-
land gestaltet. Da ist keine Stadt, kein Dorf im
Reiche, wo nicht wenigstens einige patriotisch ge-
sinnte Männer sich zusammenfinden, und in irgend
einer Weise dem Tag die Weihe eines Festes zu
verleihen suchen. Aus allen Landen des deutschen
Reiches, von Hoch und Nieder, von Städten, Kor-
porationen und Privatpersonen gehen dem hohen
Jubilar tausendfache Ehrenerweigungen zu, die in
einem breiten Strome gleichsam unaufhaltsam, dem
Sachsenwalde zu sich ergießen. Unter den Gratula-
nten obenan steht der Kaiser, der in den letzten
Tagen persönlich in Friedrichsruh dem alten Kanzler
Auszeichnungen in großem Maßstabe erwiesen
hat durch eine militärische Schauinsellung sonder-
gleich und durch ein überaus sinnvolles Geschenk.
Aber nicht bloß aus dem Heimatlande selbst ge-
langen solche Kundgebungen, treuer Anhänglichkeit
an den Altkanzler, auch aus weiter Ferne,
aus dem Auslande, wo deutsche Brüder weilen,
treffen Ehrungen und Sendungen aller Art für
denselben ein, ja selbst deutsche Angehörige aus-
wärtiger Staaten, soweit die deutsche Sprache
beilen sich ihre Glückwünsche ihrem großen Stammes-
genossen darzubringen. Allerdings ist auch kaum ein
Mann in der deutschen Geschichte zu finden, der Größe
des gelehten Fürsten, als Bismarck, u. wenn auch schon bis-
her bei der Feier seines Geburtstages es fast nirgends
an Beweisen unwandelbarer Dankbarkeit für ihn
fehlte, so übertrifft doch die Feiertagsfeier des heuti-
gen Tages durch die unzähligen Ehrungen aller Art,
die dem Fürsten Bismarck von nah und fern dar-
gebracht werden, die größten Erwartungen und
Hoffnungen, die in dieser Beziehung für diesen Tag
gehegt werden mochten. — So groß ist doch noch
die Verehrung und Anhänglichkeit, die dieser große
und doch „best gefasste“ Mann für seine vielen
Verdienste um die Hebung und Neubelebung des
Deutschthums bei seinem Volke und seinen Stam-
mesgenossen im Auslande selbst finden darf!
Was er erstrebt und geleistet für das ge-
samte Vaterland, ist ja allen wohlbekannt, aber
bei solchem Anlaß wie dem heutigen muß immer
wieder hervorgehoben werden, daß ihm jumeist
die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und
Kaiserthums zu danken ist. Bismarck hatte von der
Zeit an, da er überhaupt am politischen Leben
thatnähm und noch mehr später, als er mitten im
Amtsleben stand, die Unhaltbarkeit der damaligen
Zustände in Deutschland unmittelbar mitangesehen
und kennen gelernt und nährte daher mit vielen
andern patriotisch gesinnten Männern lange, lange
nur den einen Wunsch, dieser Kammerlichkeit mög-
lichst bald ein Ende zu bereiten.
Aber wenn noch so viele Andere im Niedern
und Neuen diesem ihrem Herzenswunsch Luft mach-
ten, zur Bewirklichung ihrer Ideale konnte doch
nur der Weg führen, den Bismarck als praktischer
Staatsmann beschritt und beschreiten mußte um
zu seinem Ziele zu gelangen. Da ging es nicht
ohne herbe Frictionen ab, ja nicht, ohne daß Blut
floß, denn es war eine schwierige Operation, diese
Abtrennung alter unbrauchbarer Glieder vom
deutschen Körper und des Wiederanheften längst
verlorengegangener, aber nun wiedergewonnener,
kräftiger Teile. Ohne einen Bismarck feuchte das
„meerumschlungenen“ Schleswig — Holstein heute

noch unter einem fremden Herrscher in Schmach und Unterdrückung. Und Straßburg, die wunderschöne altdeutsche Stadt, die von dem Franzosenkönig Louis XV. im J. 1681 erobert, die herrliche Festung samt Elsaß-Lothringen hat allerdings nicht Bismarck, sondern die Tapferkeit der deutschen Krieger dem Reiche zurückerobert, aber seiner Staatskunst in erster Reihe ist es zu danken, daß, was damals an altdeutschem Grund und Boden mit deutschem Blut zurückerrungen ward, dem deutschen Reiche wieder fest und wie wir hoffen für immer angegliedert worden ist.

Doch nicht als starres Gebilde ohne bewegende und belebende Organe hat er das deutsche Reich hingestellt, nach dem Willen seines Herrn und Kaisers vielmehr wurde von ihm, dem „bitterbösen Bismarck“, der Reichstag und das allgemeine Wahlrecht durch die Reichsverfassung geschaffen und dem deutschen Volke verbiirgt.

Und wenn nun dennoch zum Erschaunen der ganzen zivilisierten Welt die Mehrheit des demaligen Reichstags aus diesen oder jenen Gründen, die bei einer Feier, wie der heutigen, als haltlos erscheinen müssen, heute wie gestern, und gestern wie heute, großend und schmähend dem Reichstanzler gegenübersteht, ja ihm zu seinem 80. Geburtstag entgegen den sonst geltenden Geboten der Höflichkeit die unter gebildeten Menschen bei solchem Anlaß gebräuchliche Beglückwünschung verwendete, so muß man sich schmerzlich hievon berührt fragen, wie ein solches Verhalten dem Gründer des Reichs und Schöpfer des Reichstags gegenüber möglich sein konnte. Doch seien wir deshalb getrosten Mutes. Alldeutschland steht heute dennoch bereit, dem größten seiner Bürger, seinem einzigen Ehrenbürger in der höchsten Bedeutung des Wortes einen Feiertag ohne Gleichen zu veranstalten, und seien wir überzeugt, das deutsche Volk in seiner großen Weisheit freut sich heute in großer Dankbarkeit und Anhänglichkeit seines allberehrteten ersten Reichstanzlers und ist stolz darauf, einen so großen Mann, um den die ganze Welt uns beneidet, sein eigen nennen zu dürfen.

Was heute und in diesen Tagen Schönes und Großes dem Fürsten Bismarck zu seiner Ehrung gesendet und geweiht worden sein mag an äußerlichen Zeichen und Gaben oder an Widmungen und Auszeichnungen idealer Art: Alles das zusammen bildet ein mächtiges Denkmal, fester und unvergänglich als Eisen und Stein, das noch in späten Zeiten verkünden und bezeugen wird, wie sehr das deutsche Volk seinen Bismarck geliebt und geehrt hat.

So sei auch am heutigen Bismarcktag unser vornehmster Wunsch, daß derselbe reiche Früchte eines gesegneten Friedens- und Freundschaftes zeitigen möge für das deutsche Volk, wie für seinen ehemaligen Kanzler. Ferlich ihm, dem ehrenwürdigen Subelreiter wird das Glück und die Freude, deren er heute teilhaftig werden darf, schmerzlich gerührt durch die Erinnerung an den herben Verlust seiner im verflohenen Jahr ihm durch den Tod entziffenen treuen Lebensgefährtin und mit bitterer Sehnsucht mag ihn der Gedanke erfüllen, wieviel schöner und wohnvoller es heute für ihn wäre, wenn sie noch an seiner Seite stände und die vielen Ehren dieser Tage mit ihm teilen könnte, aber ein so mächtiger Geist, wie Bismarck, vermag sich auch aus solch trüber Stimmung zu fügen, in stiller Ergebung in das Unabänderliche. Wohnt ja ihm in tiefer Brust als heilender Balsam für alle Kummernde des Lebens das wohlthuende Gefühl inneren Friedens, eines Friedens, den gerade der in höchstem Grade genießen darf, der eben wie Bismarck einem edlen und großen Zwecke zuliebe des Lebens Mühen und Drangsale niemals gescheut hat. Denn er hat sein Leben lang für die Einheit, Größe und Macht seines Vaterlandes unermüdet gearbeitet und unerschrocken gekämpft und darf nun am Abend seines Lebens im Bewußtsein treu geübter Pflichten, erfüllt mit seinem Kaiser und getragen von der Verehrung und Liebe des Volkes mit unendlicher Genugthuung auf das Wert seiner Arbeit hinsehen.

Lange möge noch sein Glück währen, so im Frieden unter seinem Volke weilen zu dürfen, und noch das kommende Jahrhundert möge, so Gott will, Zeuge davon sein, daß das deutsche Volk nie müde wird, den 1. April auch als seinen Geburtstag zu betrachten und mitzufeiern, solange der Mann lebt, der Deutschland neu geschaffen, ja wie neugeboren gemacht hat, und dem dieser Tag als sein eigener Geburtstag zuteilwerden mag.

Und nun, meine Herrn, erheben wir unsere Gläser und stoßen wir an auf das Wohl unseres ruhmreichen Reichstanzlers mit dem Kaiser: Fürst Bismarck, Neudeutschlands Gründer, lebe hoch!

In das auf den Jubilar ausgebrachte Hoch stimme begeistert die ganze Versammlung ein und der allgemeine Gesang Deutschland, Deutschland über alles, drange, von der gehobenen Stimmung heiliges Gebend, durch den Saal

Hierauf ergriff Herr Delan Hoffmann das Wort und lagerte seiner trefflichen Rede nachstehende Gedanken zu Grunde: Bismarcks Thätigkeit wurde durch seine warme Liebe zum Deutschen Volk und Vaterland bestimmt, den jämmerlichen Zuständen zu den Zeiten des alten Bundesstaates nach außen und innen ein Ende zu machen. Die allgemeine Sehnsucht nach Besserung fand seine Befriedigung durch das große Werk Bismarcks darin, daß er Deutschland zu der Stellung gebracht hat, wie es jetzt steht, von der man sagen kann, es ist Frühling geworden, nach der langen winterlichen Zeit der Schmach und Unterdrückung in unserem Vaterlande. Das Wort Bismarcks: „Sei nur Deutschland in den Sattel, dann wird es schon reiten“ ist wahr geworden, denn es hat sich bald zurecht gefunden im Sattel u. hat auch stramm reiten gelernt. Dies Wort ist heute noch wahr. Und wenn auch die im Reichstage am 23. März in einen schlimmen Taus hinein geraten seien, so dürfen wir deshalb nicht in Hoffnungslosigkeit verfallen, die Einmütigkeit, mit welcher im ganzen großen Deutschen Vaterlande der 1. April gefeiert wurde, sei das bedeutendste Zeugnis, wie das Volk seinen Fürsten Bismarck ehret.

Diese Einmütigkeit begrüßt Redner als die Morgenidee einer neuen Zeit, da der echt deutsche Geist über den Kleinphilisterei der Fraktion Westens und des Parteiganges siegt, und auch Deutschlands großen Männer allseitig die Ehre gepokt wird, die ihnen gebührt. Auf den echt deutschen Geist bringe er ein solches Hoch.

Auch dieses Hoch fand stürmischen Widerhall in der Versammlung.

Das gemeinsam gelungene Vaterlandslied. Es braut ein Raf wie Donnerhall sich ob zwar den offiziellen Teil des Abends, aber noch mancher Vortrag des Bebetanzlers und manch gemeinschaftliches Lied hielt die Versammelten bis zu später Abendstunde fest.

Der Liedertanz hat durch seine Mitwirkung am Bankett sich den Dank aller Anwesenden, wie das auch noch am Abend zum Ausdruck kam, erworben und hat er namentlich durch seine in der That wunderschön vorgetragenen altniederländischen Volkslieder, den Zuhörern ein ungeteiltes Lob abgedingt.

Zu erwähnen ist noch, daß Herr Studiosus Weyhüller ein von ihm verfaßtes, schönes Gedicht zum Vortrag brachte.

Der Abend verlief in schönster Harmonie und patriotischer Stimmung und mit Freuden beobachtete man, daß die Geburtsstagsfeier des Schöpfers der Einigung Deutschlands auch eine versöhnende und einigende Wirkung auf die Bürgerchaft unserer lieben Stadt Schorndorf ausübte, so daß das Lied Hab oft im Kreis der Lieben überall wohlwollende Aufnahme fand.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 3. April. Für die Königsparade der Garnisonen von Stuttgart und Ludwigsburg werden schon jetzt die Vorbereitungen auf dem großen Exerzierplatz bei Untertürkheim getroffen. — Am 31. März taufte eine umfassende Reform des würtemb. Telephonwesens vollzogen, indem die hiesige Telephonanstalt alle in einem eigens zu diesem Zweck erstellten Saal des Hauptpostgebäudes mit hohem Kuppelbau verlegt worden ist. Die Diensträume gestatten den Anschluß von 10 400 Teilnehmern, während dormalen Stuttgart deren erst 2287 hat. Es ist also bis weit in die Zukunft vorgelegt. Im Etat pro 1895—96 sind die Telephonrechnungen mit 600 000 M. und pro 1896—97 mit 670 000 M. eingestellt.

Stuttgart, 2. April. Bezüglich der Währungsfrage haben heute die würt. Handels- und Gewerbestämmen Stuttgart, Ulm, Heidenheim, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm dem Kgl. Staatsministerium eine Kollektiv-Eingabe übergeben. Auf dem am 4. ds. Mts. in gleicher Sache zusammengetretenen deutschen Handelstag werden die Kammer Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Heidenheim, Ravensburg, Reutlingen vertreten sein. Die Eingabe richtet die Bitte an das Kgl. Staatsministerium, dahin wirken zu wollen, daß die veräußerten deutschen Reichsmünzen jeder Versuch, auf der linken Seite, unteres seit Jahrzehnten erprobten

Systems zu rütteln, nach wie vor zurückweisen und von vornherein jede Konzeßion ablehnen, die als eine Gefährdung unserer bestehenden Währung aufgefaßt oder ausgenützt werden könnte.

Stuttgart, 2. April. Erschienen ist ein Nachtrag zum Hauptfinanzetat betr. Förderung für Hagelversicherung, wodurch die Landwirten die Hagelversicherung erleichtert werden soll.

Heilbronn, 4. April. Gestern nacht kam es in einem hiesigen Gasthaus zwischen zwei Fremden zu einer Schlägerei, über deren Veranlassung viel gelacht wird. Der eine der Fremden wollte sich nach 2 Uhr ziemlich angeheitert zur Ruhe begeben, geriet aber in ein unrichtiges Zimmer an das Bett eines anderen Gastes. Als dieser erwachte, glaube er einen Verbrecher vor sich zu haben, den er sich mit dem Stock vom Leibe zu halten suchte. Dieser aber entriß seinem Gegner den Stock und schlug Landungs zu, bis sich endlich, nachdem auch etwas Blut geflossen, das Mißverständnis klärte.

Ravensburg, 3. April. Das Schwurgericht verurteilte gestern Frau G. v. B. aus Aiberach wegen Mordes ihres Ehemanns zum Tode, ihre 3-jährige Tochter gleichfalls zum Tode und ihre Mutter wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus.

Gerabronn, 2. April. Gestern um Mitternacht brach in Billingsbach in dem Doppelwohnhause der Witwe Traubinger und des Fahrenhalters Popp Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Von der bayerischen Grenze, 2. April. In der Scheune des Bauern Singer in Hedersdorf wurde ein vergrabener Topf aufgefunden, der etwa 1300 Silberringel enthielt. Die meisten tragen auf einer Seite ein Kreuz, auf der andern eine offene Hand; einige zeigen eine Jahreszahl aus dem 16. Jahrhundert. — In dem Geweihe der Kupferberg ist man soeben auf eine Silberader gestoßen.

Deutsches Reich.
Berlin, 2. April. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr nach Kiel abgereist.

Kiel, 3. April. Der Kaiser hielt bei der heutigen Lande des Prinzregenten „Agir“ etwa folgende Ansprache: „Ein Zeichen vaterländischer Liebe nach angelegentlich u. weit der kaiserlichen Wirt, steht nun dieses Fahrzeug vor uns, um seinem Element übergeben zu werden. Du sollst nun e. gerecht werden in die Gerechtigkeiten der deutschen Marine. Du sollst dienen zum Schutz des Vaterlandes du sollst dem Feinde Trug entgegenbringen und Vernichtung. Der alten germanischen Sage entsprechend sind die Namen der Schiffe, die zu der gleichen Flagge gehören; daher sollst du gleichfalls an die graue Borzeit unserer Väter erinnern, an die gewaltige Gottheit, die von unseren germanischen Meerfahrern Vorjahren angebetet und verehrt wurde, deren gewaltiges Reich bis an den eisigen Nordpol und an den fernen Südpol sich erstreckte, in deren Reich die nordischen Kämpfe ausgefochten und von denen Tod und Verderben in das Land des Feindes gebracht wurde. Dies großen Gottes gewaltigen Namen sollst du führen, mögest du dich dessen nie zu erinnern. So tauf dich auf den Namen „Agir.“

Ravensburg, 3. April. Nach einer Meldung des „Frankfurter Couriers“ wurde beim hiesigen Hauptpostamt in Centralbahnhofs wiederum ein Diebstahl ausgeführt. Ein eingeschriebener Brief aus Baden-Baden, eine Kuffenwand mit Brillanten enthaltend, trat Sonntag Abend ein, war aber, als er bestellt werden sollte, verschwunden und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Mannheim, 3. April. In Eigeltingen zopolierten beim Böllerschützen zur Feier von Bismarcks Geburtstag in einem Hause zehn Pfund Schießpulver. 32 Personen sind verletzt.

Köln, 3. April. Nach dem Zurücktreten des Wassers wurden auf der überschwemmten gewiesenen Weite innerhalb der Stadt die täglich verteilten Körperteile der Leiche eines etwa 12-jährigen Knaben gefunden. Einige Abdrücke lagen in der Nähe. Der Kopf der Leiche schilt, die Staatsanwaltschaft leitete sofort die Untersuchung ein.

Bekanntmachungen.
Revier Schorndorf.
Eichen-Rinde-Verkauf.
Am Dienstag den 9. April, vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamt-Kanzlei der mutmaßliche Anfall von Eichenbrecher geschätzt zu 70 Zentner Grob- und 140 Zentner Rittel-Rinde im Aufstreich verkauft.
Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. April, nachmittags 1 Uhr werden aus dem Staatswald Triebschlag, Holzberg, Gelleich 1 Km. eichen. Anbruch, 25 Km. Nadelholz Anbruch, 15 Km. Eiche, 1 Km. Klasse und 48 Restlosse verkauft.
Zusammenkunft im Lamm in Schornbach.
Revier Hohengehren.
Beugholz- und Reisig-Verkauf.
Am Mittwoch den 10. April, vormittags 10 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Radenbrunn, Ob. Nonnenberg, Ob. Bogtschlag, 39 Km. Laubholz, 29 Nadelholz-Anbruch; aus Radenbrunn und Ob. Nonnenberg: 27 Loose gemischtes Reisig herumliegend.
Zusammenkunft zum Vorzeigen auf dem Postweg am Bogtschlag vormittags 1/9 Uhr.
Revier Welzheim.
Reis-Verkauf.
Am Mittwoch den 10. April, 9 1/2 Uhr in der „Rinde“ in Klaffenbach aus den Schlägen vorderes und hinteres Ackerle: 3200 gemischte Wellen auf Haufen; am Mittwoch, 10. April, 1 Uhr in der „Rose“ in Oberndorf aus den Schlägen Schulzenhau, Drehlade, Fahrhalde, vordere und hintere hohe Straße, Wolsarten und Birtenschläg (Durchforstung): 150 buchene, 3720 gemischte, 2520 Nadelholz-Wellen auf Haufen und in 12 Flächenloolen.
Gemeinde Winterbach.
Beugholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 10. April, vormittags 11 Uhr werden im Hirsch in Manolzweiler nach Beendigung des Holzverkaufs aus dem Staatswaldungen 46 Km. forchene Prügel aus dem Staatswald Gartenwiese verkauft.
Winterbach.
Ries-Verkauf.
Nächsten Samstag den 6. ds. Mts., vormittags 11 Uhr werden
50 Kubikmeter Ries beim Hemsdöhrer auf hiesigem Rathaus im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. April 1895.
Schultheißenamt.
A. B. Hinderer.
Oberurbach.
Stammholz-Verkauf.
Aus dem Gemeinewald werden am Samstag den 6. April 1. 3, Mittags 1 Uhr verkauft: 9 Eichen I. und III. Kl. mit zuf. 5.60 Fm.; 35 Nadelholzhälme I., II., III. und IV. Kl. mit zuf. 24.98 Fm. Zusammenkunft beim Haagthor. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.
Den 2. April 1895.
Schultheißenamt.
Krieger.
Arbeitschule.
Die Arbeiten der Schülerinnen werden im Saal der Arbeitsschule am Freitag und Samstag den 5. und 6. April zur Beschichtigung für jedermann ausgestellt sein.
Ortschulinspektorat.
Gros.
Milch-Offerte.
Kommanden Montag, Abends 6 Uhr verkaufe ich in meinem Hause an den Meistbietenden ein Gartenland, ca. 4 Ar messig.
Emil Schmidt.

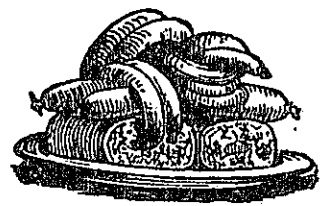
Gerichtsnotaratsbezirk Schorndorf
Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.
Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinanderlegung des Nachlasses berücksichtigt werden wollen.
Schorndorf, den 4. April 1895.
Kgl. Gerichtsnotar.
Gaupp.
Schorndorf.
Bettler, Jakob, Weingärtner und Wirt.
Mayer, Johann Christian, Weinwärtner's Witwe, Johanne Christiane geb. Söcher.
Krauß, Gotth. Fabrikarbeiters Ehefrau, Marie Dorothea, geb. Kögel.
Niedel, Georg Friedrich, Steinhauer.
König, Johann Gottlieb, Kautschers Witwe, Friederike Katharine, geb. Thumm.
Wald, Luise Christiane, ledig.
Herz, August, Kupferarbeiters Ehefrau, Louise, geb. Palm.
Haubersbronn.
Afpacher, Georg, Bauer und Gemeindepfleger.
Wiedelsbach.
Schaal, Maria, ledig, Josephts Tochter.
Steinenbera.
Schmann, Jakob, gew. Zimmermann, Bauer und Armenhäuser.
Sonthheimer, Heinrich, Fabrikarbeiters Ehefrau, Rosine, geb. Stimm.
Oberurbach.
Hurlbaus, Sabine Margarete, ledig, Unterurbach.
Schob, Joh. Friedrich, Bauers Witwe, Eva Rosine, geb. Schief.
Straub, Johannes, Bauer und Wirt auf dem Rärenbachhof.
Berfche, Johann Christian, Bauer auf dem Eulenhof.
Unterurbach.
Aleesamen,
von Seide gereinigt, hollen u. drei blättrigen, empfiehlt billigt.
Ferd. Scheuble.
Haubersbronn.
Eine mit dem 3. Kalb großtrüchtige Kuh (Rottsch), schweren Milchschlag, gut im Zug, hat zu verkaufen.
E. Scheib zur Linde.
Wichela u.
Eine hochtrüchtige schöne Kalbel hat als überzählig zu verkaufen.
Wihelm Mayer.
Lauffrau
oder kräftiges Laufmädchen wird sofort gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.
800 Mark hat auf Trade Versicherung leicht auszuweisen.
Christian Graf.
Ein flüchtiges, ehrliches Mädchen von 15—17 Jahren findet besonderer Verhältnisse halber noch gute Stelle aus 3 el.
Wo, sagt die Redaktion.
15 Br. Kleeberg, 15 Br. Weisenberg und 25 Br. Stroß hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Turn-Verein.
Samstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr.
Monatversammlung
im Lokal (Waldhorn.)
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht
der Vorstand
Klingel.
Zur Saat
empfehle:
Seidestreifen hohen & dreiblättrigen Klee samen,
sowie zur Bedung des Hanf- und Flachsbauens für die Spinnerei Weingarten besten
Hanf- und Leinsamen
billigt
G. Weil, Vorstadt.
Zur Saat
empfehle:
Neuen hohen und dreiblättrigen Klee samen,
garantirt seidestfrei und mit hoher Keimfähigkeit,
ächtigen Rigaer und Seeländer Reinsamen,
sowie
Ia. Saaterbsen, Hellelinsen und Bohnen
billigt
Chr. Bauer.
Gierfarben
in allen Männen, Peim und Päckchen empfiehlt
Carl Schäfer.
Haubersbronn.
Kleesamen,
hohen u. dreiblättrigen, garantiert 1.100er, empfiehlt
J. G. Steiner.
Ia. holl. Stockfische
empfehle fortwährend
Friedr. Wüster b. d. Kirche.
In der Nähe der Stadt sind
12 Ar Acker
die auch in 3 Ländern eingeteilt werden könnten dem Verkaufe ausgelegt durch
G. Spring
Commissionsbureau.
Einen Acker
in der Grafenbaude, sowie ein Stück
A. J. Weil, Zingießer.
Ein möbliertes Zimmer
hat zu vermieten Carl Weller bei der Kirche.
Ein gutes Baustück
im Hof verpachtet
Schreiner Kreeb We.
Einen Arbeiter & e. Jungen
sucht
Gotth. Kreyer.
Schneidmüller in Grünbach.
Wirt in Klaffenbach.
Ca. 20 Br. Heu & Ochrod
hat zu verkaufen. Fr. Wolt.

Wirtschafts-Gröpfung.

Schöbels Restaurant.

Einem verehrl. Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am Samstag den 6. und Sonntag den 7. d. Mts. meine Wirtschaft im Stocker'schen Neubau (Carlsstr.) mit



Nießelsuppe & Freikonzert

unter gütiger Mitwirkung des Violinisten Herrn Burger aus Ludwigsburg (von Geburt an blind) eröffnen werde.



Gleichzeitig empfehle ich meinen Saal zu Hochzeits- und Vereinsfestlichkeiten unter Zusage guter Weine, sowie vorzüglichem hellem und dunklem Lagerbier und guter Küche bei aufmerksamer Bedienung.

Hochachtend

Fr. Schöbel.

Beutelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 10. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr kommen im Löwen hier aus dem Gemeinwald Nonnenberg beim Schönbühl zum Verkauf: 12 Stück Eichen mit 17,22 Fm. Den 4. April 1895.

Schultheiß Schlör.

Waldhausen
Oberamt Welheim.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 8. April d. J., von Nachmittags 1 Uhr an in der Bahnstation von Christ. Lang hier im öffentl. Aufstreich:

Langholz I. Klasse	4 Stück mit	9,33 Fm.
II.	23 "	34,35 "
III.	26 "	26,65 "
IV.	25 "	13,01 "
Sägholz I.	12 "	14,12 "
II.	40 "	28,62 "
III.	22 "	7,80 "

Forche 1 Stück mit 0,45 Fm., 8 Eichen mit 3,99 Fm.; Nadelholz-Scheiter und Anbruch 164 Km. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 3. April 1895.

Schultheißenamt.
Bech.

Mädchen-Mittelschule.

Aufnahmeprüfung: Montag den 8. April, nachmittags 1 Uhr. Ortsschulinspektorat. Gros.

Tapeten das Neueste in grosser Auswahl. Reste & ältere Muster empfiehlt äusserst billig

G. Rometsch.

Giftfreie Oftereierfarben

empfehlen in prächtigen neuen Farben. Für Wiederverkäufer besonders billig. Die beiden Apotheken.

Waiblingen.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Dienstag den 9. April d. J.** werden verkauft:

a. aus dem vorderen Stadtwald: 26 Eichen 4-9 m lang, 19-68 cm Durchmesser, zusammen 10,01 Fm., 3 Eichen mit 0,86 Fm., 18 Km. eichenes Anbruchholz, 39 Km. buchenes und forchene Anbruchholz, 11 Km. eichene und forchene Prügel, 9 Loose eichenes Reisach.

Verammlung vormittags 9 Uhr beim Waldgarten. b. aus dem hinteren Stadtwald „Koppen“ 2 Stück Eichen 2-5 m lang, 45-54 cm Durchmesser, zusammen 1,40 Fm., 4 Km. eichene Anbruchspalter, 1,2 m lang, 14 Km. eichene und forchene Prügel und Anbruchholz, 2 Lose eichenes Reisach. Verammlung mittags 1 Uhr auf dem Zehnenberger Weg. Den 3. April 1895.

Stadtpflege.
Pänder.

Warme Bäder bei Theophil Weil.

Schorndorf.

Schönen **Kopfsalat,** Monatrettig, blühende **Penze,** **Bellis,** **Silenen,** **Bergkameinicht,** **Nelken,** **Schnittrosen**

empfeht **Chr. Palmer,** Handlungsgärtner.

Jeden Tag **frische Butterschnitten** empfiehlt **Carl Schäfer,** Konditor.

Ein Stüble im Hof verpachtet **Witt. Sapper.**

Ein Kuecht zu Felarbeit wird gesucht (Vohn 230 M) vom wem, sagt d. Red.

Bur Saaf

empfehle: **Hohen & dreiblättrigen Klee samen,** garantiert seidefrei, **Wicken, Akerbohnen, Saat-Erbfen & -Linsen** S. Stichel, neue Straße.

Eine Wohnung hat bis Georgii oder bis Jakobi an eine einzelstehende Person zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Eine kleinere Wohnung wird in ca. 14 Tagen zu beziehen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion. **3 Viertel Aker** im Biegelgraben verpachtet. Wer, sagt die Redaktion.

Kirchenchor: Freitag den 6. April Singstunde. Pöhlisches Erscheinen.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 6. April 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Pettzeile ober deren Raum 10 S. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Am tliches.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens auf den 1. April 1895 behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1895 bis 31. März 1896.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1895 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit folgendem hingewiesen:

1) Den von der vorjährigen Fassung bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassungszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1895 erstmals zu Fattieren haben, die Fassungszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassungszettels wird übrigens keine Einrede begründet.

2) Der Gewerbes- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinlichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinlichen Kapitalien oder diesen gleichwertenden verzinlichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch die verzinlichen und unverzinlichen Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

3) Die Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, zu fattieren ist. Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1895; das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnis der Fattierung unmittelfar vorgegangenen Steuerjahres 1. April 1894 bis 31. März 1895 anzugeben. Auf diese letztere gesetzliche Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerken hingewiesen, daß auch neuer wieder die Fabrikbesitzer oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassung entgegenzunehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Dienst-Einkommen gar nicht oder zu nieder fattieren, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müßten.

4) Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann strafrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassungspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassung) bei einer Aufnahme-Behörde oder einer dieser vorgehenden Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Schließlich erhalten die Ortssteuerkommissionen den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassung nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) und der Instruktion zur Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und die Einkommenssteuereinnahme so zu beschleunigen, daß die Aufnahmen längstens bis 15. Mai 1895 hieher übergeben werden können.

Schorndorf, den 3. April 1895.

K. Kameralamt.
Nahrer.

Oberamt Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlass vom 4. März d. J. (Schornd. Anz. Nr. 38) betr. Abgabe von Renteneinkommens werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung aufgefordert, die Eröffnungsbescheinigungen bezw. Fehlanzeigen, soweit solche noch nicht eingekommen sind, unfehlbar binnen 5 Tagen hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 5. April 1895.

K. Oberamt. Einzelbach.

Schorndorf.

Maul- und Klauenfäden betreffend. Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Maul- und Klauenfäden in den Gemeinden Steineberg und Oberurbach, nunmehr wieder erlassen ist. Den 6. April 1895.

K. Oberamt.
Amtm. Gäßner.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 4. April. Nach den Verzeichnissen der würt. Auswanderungs-Haupt-Agenten sind von diesen im Jahre 1894 im ganzen 2541 Personen nach überseeischen Ländern befördert worden, - gegen 5045 Personen im Vorjahre, 5720 im Jahre 1892 und 5629 im Jahre 1891. Dieser auffallende Rückgang hat seinen Grund in der Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse in Nordamerika.

Stuttgart, 4. April. Heute Nachmittag warf eine fremde Dame im Hotel Marquard beim Fezieren ihre Spirituslampe um, wodurch der ausgelassene Spiritus in Brand geriet. Bei dem Veruche denselben zu löschen, zog sie sich nicht-unverhehrliche Brandwunden an beiden Händen und Vorderarmen zu, die indessen nicht lebensgefährlich sein sollen. Der brennende Spiritus war von dem Hotelpersonal rasch

gelöscht. Die Dame wurde mittels des Sanitätswagens nach dem Karl-Diag-Spital verbracht. Am 5. April. Vom Schwurgericht wurde der Gemeindepfleger Weidenkeller von Magolsheim D. N. Münsingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 6 Mt. 6 Monate Untersuchung gefess ab. - Der Schultheiß Reichle von Magolsheim wurde wegen erschwerter Unterschlagung im Amt, Urkundenfälschung und Betrügereien zu 6 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zu 10 jährigem Ehrenverlust verurteilt. 4 Monate Untersuchungshaft gehen ab.

Dettingen, 4. April. Letzten Sonntag wollte der Bauer Chr. Bayer der Konfirmation seiner einzigen Tochter beiwohnen, wurde aber unterwegs vom Schläge getroffen und war auf der Stelle tot. Ein schwerer Schlag für die Familie! Die Gemeinde Birkenfeld D. N. Neuenbürg legte neuerdings jedem Jagdpächter beim Pachtvertrag die Pflicht auf, der Gemeinde 80 Haken, 20 Hühner und 10 Würger abzuliefern. Für jedes fehlende Stück ist